

«Wir haben noch so viel Potenzial»

Trotz dem bitteren Ausscheiden im Viertelfinal gegen Davos haben die SCRJ Lakers in dieser Saison vieles richtig gemacht. Die Richtung stimmt definitiv. Der Weg sei aber noch lang, sagt Sportchef Janick Steinmann.

Sascha Fey

Das Spiel war schon lange zu Ende, und noch immer feierten zahlreiche Fans die Mannschaft, als wäre sie gerade in die Halbfinals eingezogen. Dabei hatten die Rapperswiler eine 3:0-Führung nach Siegen aus der Hand gegeben und die entscheidende siebente Partie 1:3 verloren. «Es ist schön, dass die Fans wertschätzen, was das Team geleistet hat. Sie realisieren, dass es übers Ganze gesehen eine riesen Saison war», sagt Sportchef Janick Steinmann.

Erwartungen übertroffen

Zwar hatten die Lakers im vergangenen Jahr die Halbfinals erreicht, jedoch widerspiegelte mehr der 10. Rang nach der Qualifikation das Niveau der Mannschaft. In den ersten zwei Saisons nach dem Wiederaufstieg 2018 hatten die St. Galler zweimal abgeschlagen den letzten Platz belegt. Aus diesem Blickwinkel betrachtet ist nicht hoch genug einzuschätzen, was die Rosenstädter geschafft haben.

Wohl nicht einmal der grösste Optimist hätte dem Team zugetraut, als Vierter die Play-offs zu erreichen und sich für die Champions Hockey League zu qualifizieren. Die Strategie, viele junge Talente einzubauen, ist aufgegangen, auch weil der neue Trainer Stefan Hedlund es ausgezeichnet versteht, mit ihnen umzugehen, sie sein Vertrauen spüren lässt.

Keine Ausreden

Nicht nur die Fans, auch Steinmann zeigte nach dem bitteren Ende Grösse. Er suchte nicht nach Ausreden, obwohl es solche durchaus gegeben hätte. Er trauerte auch nicht gross dem fünften Spiel (2:3 nach Verlängerung) nach, in dem die Lakers bis zur 58. Minute 2:0 geführt und nicht weniger als sieben Schüsse an die Torumrandung verzeichnet hatten. Vielmehr sagte er, dass das 3:0 nach Siegen nicht den gezeigten Leistungen entsprechen habe, in einem Spiel Davos klar besser gewesen sei.

Selbst die grössere Erfahrung der Bündner liess er nicht als Argument gelten. «Unsere jungen Spieler machten einen unglaublichen Job. An ihnen hat



Am Ende überwiegt das Positive: Die Lakers haben sich in dieser Saison oft feiern lassen dürfen. Bild: Christian Merz/Keystone

es definitiv nicht gelegen. Eishockey ist ein ehrlicher Sport. Meistens gewinnt eine Play-off-Serie die bessere Mannschaft – und diesmal war das Davos.»

Steinmann fühlte sich am Tag nach dem Ausscheiden, als wäre ihm der Stecker gezogen worden. Er war schon vor den drei Siegen «stark überzeugt» gewesen, die Davoser auszuschalten. «Ich war nicht bereit für das Saisonende, wirklich nicht. Von daher fühle ich mich leer, um ehrlich zu sein», sagt Steinmann.

Zuerst Ferien

Er will sich nun zuerst Ferien gönnen, um dann weitere Entscheide zu treffen. Was die Schweizer Spieler betrifft, ist die Kaderplanung «ziemlich fortgeschritten». Bei den Ausländern sind mit Roman Cervenka, Andrew Rowe, Emil Djuse und Maxim Noreau, der von den ZSC Lions kommt, vier der wohl sechs Plätze vergeben. Ob die Lakers das ganze Kontingent ausschöpfen wer-

«Ich war nicht bereit für das Saisonende. Deshalb fühle ich mich nun leer.»



Janick Steinmann
Sportchef SCRJ Lakers

den, «ist auch vom Budget abhängig», so Steinmann.

Wie auch immer, mit den Rapperswil-Jonern dürfte auch in den nächsten Jahren zu rechnen sein, auch wegen der pragmatischen Herangehensweise der Verantwortlichen, welche die «Fehler» bei sich selber suchen. «Wir haben noch so viel Potenzial. Das ist das Spannende an Rapperswil-Jona», sagt Steinmann. «Wir wollen Jahr für Jahr um die Play-offs mitspielen und als Klub wachsen.»

Finanziell einen Schritt vorwärts

Deshalb ist für ihn klar, dass der Verein auch budgetmässig einen Schritt vorwärts machen muss. Zudem bräuchten sie für mehr Eiskapazität eine weitere Trainingshalle und einen grösseren Kraftraum. «Wir platzen überall aus allen Nähten. Der Weg ist noch lang, bis wir dort sind, wo wir irgendwann mal hinkommen möchten. Von daher steht uns noch viel Arbeit bevor.»

Es geht um die Schweizer Meisterschaftskronen

Einmal mehr kommen die besten Schweizer Talente zu den Nachwuchsmeisterschaften nach Glarus.

Volleyball Das Besondere an diesem Anlass in Glarus, der von Biogas Volley Näfels und Glarona gemeinsam organisiert wird, ist dass Jungs und Mädchen am gleichen Ort um den Schweizer Meistertitel der Auswahlteams aller Regionen kämpfen – ein grosser Anlass und ein würdiger Höhepunkt im Volleyballjahr.

Talentschule Jona mit Chancen

Die Mannschaften setzen sich aus den besten Spielerinnen und Spielern der einzelnen Volleyballregionen zusammen. Aus der Region Glarus-St. Gallen-Ausserschwyz-Graubünden-Liechtenstein (GSGL) werden die Jungs der Talentschule Jona versuchen, um einen vorderen Platz mitzukämpfen. Bei den Mädchen stellt die Ostschweiz leider kein Team, dafür erwartet man Top-teams aus Zürich und aus der Westschweiz.



Volleyballtalente aus allen Regionen der Schweiz treffen sich am Wochenende in Glarus. Bild: Olga Vartanyan

Dieses Wochenende werden 90 Helferinnen und Helfer aus den beiden Volleyballvereinen von Näfels und Glarona alles daransetzen, dass die jugendlichen Gäste einen bleibenden Eindruck mit nach Hause nehmen. Es war nicht ganz einfach, in der Ferienzeit genügend Personal zu mobilisieren. Doch die Veranstalter der beiden Volleyballvereine haben grosse Erfahrung in der Organisation solcher Anlässe und dürften auch diese Hürde nehmen.

Peter Aebli

Volleyball Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften SAR: Samstag, 9. April, ab 11 Uhr und Sonntag, 10. April, ab 9 Uhr: Knaben in der Sporthalle Buchholz, Mädchen in der Kantonsschule. Sonntag ab 14 Uhr Finalspiele Knaben und Mädchen in der Kantonsschule.

Volleyball

Nationalliga A, Männer

Play-off-Final (best of 5), 2. Runde
Chênois (2. der Qualifikation) – Amriswil (1.) 1:3
(18:25, 25:23, 13:25, 23:25) Stand 0:2

Amriswil – Chênois Sa, 16.00

Das weitere Programm: Ev. 4. Runde, Samstag, 16. April: Chênois – Amriswil (18.00). – Ev. 5. Runde Donnerstag, 21. April: Amriswil – Chênois (19.00).

Nationalliga A, Männer

Um Platz 3 (best of 3), 2. Runde
Lausanne UC (4.) – Schönenwerd (3.) Sa, 17.30
Stand 0:1

Das weitere Programm: Ev. 3. Runde, Mittwoch, 13. April: Schönenwerd – Lausanne UC (19.30).

Linth 04 empfängt den FC Baden

Der FC Linth 04 tritt gegen Thalwil konzentriert und beherzt auf. Der Lohn dafür ist ein 4:0-Sieg. Dieser Sieg gibt Moral für das Spiel gegen Baden.

Fussball Das frühe 1:0 durch Amar Sabanovic kurz nach Anpfiff der Partie brachte Linth 04 gegen Thalwil in die Erfolgsspur. Obwohl die Zürcher dann spielbestimmend wurden, blieben die Glarner die gefährlichere Mannschaft und erzielten in der 36. Minute durch Patrick Pereira das 2:0. In der zweiten Halbzeit war Linth nicht mehr ganz so wach wie in der ersten und musste Thalwil die eine oder andere Chance zugestehen, ohne allerdings in Gefahr zu geraten, die Führung zu verlieren. Emir Rastoder (66.) und Manuel Kubli (90.) sorgten schliesslich für ein klares Verdikt.

Nun kommt Baden

Am Samstag empfangen die Glarner den FC Baden. Die Aargauer waren in der Vorrunde das klar beste Team in der Gruppe 3 der 1. Liga, mussten in diesem Frühjahr aber herbe Rückschläge hinnehmen (0:4 gegen St. Gallen U21, 0:3 gegen Winterthur U21 und am Mittwoch 0:3 gegen Schlusslicht Balzers). Baden ist aber trotzdem weiterhin dabei im Aufstiegsrennen. Gegen Baden kann Linth's Trainer Fabio Digeni wieder auf Pajtim Ismaili zurückgreifen, der am Mittwoch gesperrt war. «Wir wollen unsere Serie der Ungeschlagenheit in diesem Jahr gegen Baden fortsetzen und werden alles dafür tun, dass wir einen weiteren Sieg einfahren können», lautet der Wunsch von Captain Amar Sabanovic. (mf)

1. Liga: Linth 04 – Baden, 9. April, 17.30 Uhr, Lintharena, Näfels. Der FC-Linth-Day vom 9. April ist wegen der schlechten Wetterprognosen verschoben worden.

Meldungen

Hiernickel neu Biathletin

Ski nordisch Nordisch-Direktor Hippolyt Kempf hat mit den Disziplinchefs Christian Flury (Langlauf), Berni Schödler (Ski sprungen/Nordische Kombination) und Lukas Keel (Biathlon) die Kaderselektionen in den jeweiligen Nordisch-Sportarten von Swiss-Ski für die Saison 2022/23 vorgenommen. Die Schwanderin Lydia Hiernickel vollzieht dabei einen Wechsel vom Langlauf zum Biathlon und wurde ins B-Kader eingestuft. Emely Torazza (Schwanden) gehört weiterhin dem B-Kader im Skispringen an. Silvan Hauser vom SC Rieden ist ins U20-C-Kader aufgenommen worden. Dafür hat Mario Bässler (SC Elm) diesen Platz verloren und ist in den Regionalverband zurückgestuft worden.